

Vermischte Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **14 (1847)**

Heft 20

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vermischte Nachrichten.

Zürich. In Winterthur ist in der ersten Oktoberwoche die Kavallerieinstruktion eröffnet worden. Am 11. Oktober sollten einige 30 Rekruten von Schaffhausen einrücken, um daran Antheil zu nehmen.

Bern. Am Samstag den 2. Oktober war in Nidau der Bernerische Offiziersverein versammelt, zwar nicht zahlreich, da bei den stattgehabten Dienststeinberufungen und zu erwartenden Aufgeböten viele Mitglieder nicht erschienen, jedoch immer interessant in seinen Verhandlungen. Hr. Kommandant Hauser, des eilften Bataillons, leitete dieselben als Präsident; Hr. Major Dütoit fungirte als Sekretär. Hr. Eidgen. Oberst Gerwer von Bern berichtete über den Eidgen. Offiziersverein in Chur, dem er beigewohnt, und machte dabei auf die strategische Wichtigkeit der auf dem Luciensteig in Graubünden, bei Narberg und in St. Morizen in Wallis angelegten, jedoch sehr der Erweiterung bedürftigen Verschanzungen aufmerksam. Als wichtigern Beschluß der Versammlung bezeichnen wir denjenigen: „Die Staatsbehörde zu ersuchen, wo immer möglich, die vierzehn Bataillone ersten Auszug zur nöthigen Übung zusammen zu ziehen, weil dieß wegen der neuen Organisation höchst räthlich sei.“

Seit dem Oktober vorigen Jahres haben eilf Auszügerbataillone in Abtheilungen die gründlichsten und besten Dienstübungen bestanden. Unser Militär wird sich jedem andern Eidgen. Kontingente an die Seite stellen können. Um jedoch dem obgedachten Wunsche des Bernerischen Offiziersvereins zu entsprechen, ist die sofortige Einberufung der noch übrigen drei Auszügerbataillone zur Instruktion angeordnet worden. Die acht Reservebataillone und sechs Reservecharfsschützenkompagnien haben in den den leztvergangenen Wochen ihre Übungen und Inspektionen sämmtlich bestanden. Dieselben

lieferten das erfreulichste Resultat; das persönliche Erscheinen des Hrn. Militärdirektors auf den meisten Musterplätzen, dessen anerkennende und befeuernde Anreden haben den vortheilhaftesten Eindruck hinterlassen. Die Mannschaft zeigte durchgängig einen vortrefflichen Geist und erfreuliches Zutrauen zu ihren Offizieren.

Uri. Die am 3. Oktober versammelte Landsgemeinde hat beschlossen, daß der Staat für allfällig im Kampfe Verstümmelte oder für arme Familien der im Kampfe Gefallenen angemessene Unterstützung anweise und verabfolge.

Schwyz. Mittwochs den 22. September wurde in Luzern die Generalstabschule des Sonderbundes eröffnet. Der Schwyzerische Kantonsrath hat den Offizieren seines Kantons, die sie besuchen, eine angemessene Entschädigung zuerkannt.

Die am 26. September stattgefundene Landsgemeinde hat den Obersten Theodor Abyberg zum Oberkommandanten der gesammten bewaffneten Macht des Kantons, und dessen Bruder, den Oberstlieut. Dominik Abyberg, zum Chef des Landsturms ernannt.

Unterwalden ob dem Wald. Am 22. September wurde in Luzern ein Instruktionskurs für die sonderbündischen Offiziere eröffnet. Die diesörtige Regierung beschloß, sämtliche Hauptleute des Auszuges, mit Ausnahme des Hrn. Hauptmann Durrer von Kerns, dorthin zu senden. Auch drei Landwehroffiziere wurden dorthin bestimmt. Der Ausschluß des Hrn. Durrer ist um so ungerechter, da er zur Zeit der Freischaarenzüge mit den Truppen zog und seine Pflicht getreu erfüllte.

Glarus. Auch in diesem Kantone werden militärische Vorkehren getroffen. Die Kadres und das gesammte Artilleriekorps sind zur Instruktion einberufen. Die Landwehrmannschaft des ersten und fünften Kreises, welche vom 1. Januar 1811 bis und mit dem 31. Dezember 1818 gebo-

ren ist, wurde aufgefordert, Sonntags den 26. September, Mittags 12 Uhr, auf den betreffenden Kreisplätzen, die des ersten Kreises in Oberurnen, und die des fünften Kreises in Matt zu erscheinen, um die Inspektion zu passiren.

In gleicher Weise hatte die Landwehrmannschaft des vierten und sechsten Kreises, so wie die Landwehrscharfschützenkompagnie, Sonntags den 3. Oktober, Mittags 12 Uhr, auf den betreffenden Kreisplätzen, nämlich die des vierten Kreises in Schwanden, die des sechsten Kreises im Dornhaus, und die Landwehrscharfschützenkompagnie im Zaun in Glarus zu erscheinen, um die Inspektion zu passiren.

Die Landwehrmannschaft von den Jahren 1817 und 1818 sollte ganz vollständig uniformirt und die Mannschaften der übrigen frühern Jahrgänge dagegen jedenfalls in gleicher Weise militärisch bekleidet auf dem Kreisplatze erscheinen.

Ferner waren sämtliche Rekruten der drei Jahrgänge 1826, 1827 und 1828 aufgefordert, Montags den 27. September, Morgens 7 Uhr, auf dem Sammelplatze ihres Kreises in kleiner Uniform zu erscheinen und an den von diesem Tage an für sie beginnenden militärischen Uebungen Antheil zu nehmen. — Für die Rekruten des Jahrganges 1825 dagegen begannen die Militärübungen mit dem 4. Oktober, und es hatten sich somit diejenigen Rekruten, welche im Zeitraume vom 1. Januar 1825 bis und mit dem 1. Januar 1826 geboren sind, am 4. Oktober, ebenfalls Morgens 7 Uhr, auf dem Sammelplatze ihres Kreises in kleiner Uniform einzufinden.

Zug. An der Landsgemeinde vom 3. Oktober wurde der gewesene Eidgen. Kriegssekretär, Hr. Oberst K. F. Letter, an die Stelle seines kürzlich verstorbenen Bruders zum Landeshauptmann erwählt.

Freiburg. Am 30. September giengen von Besançon 126 Kisten, jede mit 24 Flinten, 28 Kisten mit Säbeln, 9 Caissons mit Munition, 3 Haubißen, 3 Achtpfünder ab, die für

hiesigen Kanton bestimmt waren. Ein Theil dieser Waffensendung wurde gemäß dem Tagsatzungsbeschlusse vom 11. August im Kanton Waadt aufgefangen, ein anderer auf das Einschreiten eines vorörtlichen Kommissärs in Neuenburg zurückgehalten und ein anderer blieb auf Französischem Gebiet. Dennoch soll der größte Theil Freiburg erreicht haben.

Solothurn. Sonntag den 29. August hatten sich die Offiziere des Kantons Solothurn in Balsthal versammelt. Vier und vierzig Offiziere des Auszugs waren anwesend und gründeten einen Kantonal-Offiziersverein. Auch wurde ein Komite ernannt, welches den nächsten Jahr in Solothurn stattfindenden Eidgen. Offiziersverein zu leiten hat.

Baselstadt. Am 18. September hat die Regierung auf den Antrag des Militärkollegiums den Eidgen. Oberst Joh. Burkhardt zum Oberkommandanten unserer Infanterie ernannt und somit ein vielseitig gefühltes Bedürfnis nach einer kräftigen Leitung unsers Militärwesens befriedigt. Wer für eine gedeihliche Entwicklung unserer Militärkräfte ist, mußte wünschen, daß Hr. Oberst Burkhardt seiner Vaterstadt dieses Opfer bringen und diesem Rufe Folge leisten werde; kein Institut mehr als unser Militärwesen bedarf eines bestimmten Willens und kräftiger Leitung, und nur auf diesem Wege kann diese Absicht am besten erreicht werden. Auch für unsere Landwehr, die bei unserer geographischen Lage von bedeutender Wichtigkeit ist, kann bei einer bevorstehenden bessern Organisation die Mitwirkung eines so erfahrenen und vielbeliebten höhern Offiziers nur von dem größten Nutzen sein.

Hr. Oberst Burkhardt hat, nachdem er die Wahl zum Chef der Infanterie angenommen, die Entlassung von der Stelle eines Kommandanten der Standestruppe verlangt, weil er diese beiden Stellen für unvereinbar hält. Der Kl. Rath wird erst nach dem Gutachten der vorberathenden Behörde darüber entscheiden.

Baselland. (Vom 5. Oktober.) Infolge der vom Militärdepartement getroffenen Anordnungen haben nunmehr die Inspektionen über die Reserve aller Waffen und eines Bataillons Landwehr stattgefunden; die 3 übrigen Bataillone und die Spezialwaffen dieser letztern werden diese Woche ebenfalls inspiziert werden. Die Mannschaft aller Waffen erschien unerwartet zahlreich und von dem besten Geiste beseelt, namentlich hat sich die Kavallerie so vollständig eingefunden, daß daraus eine zweite Kompanie gebildet werden kann. Das heute in Liestal inspizierte Landwehrebataillon ist auffallend besser als voriges Jahr in Bezug auf Bewaffnung und Instruktion, auch hat es beim Exerziren und Manövriren bewiesen, daß es in wenigen Tagen wieder vollständig dienstfähig sein würde. Dieses Bataillon ist von jener Kernmannschaft, die schon Dienste gegen den Feind gethan hat und die mit der Kraft auch das Bewußtsein des Wollens und Könnens verbindet.

Appenzell A. Rh. Der Gr. Rath, gewohnt die Vorschläge seiner Militärkommission immer zu beschneiden, nimmt in der gegenwärtigen Krisis eine ganz andere Stellung an. Er hat dem zweifachen Landrath vorgeschlagen, die Kadres des Kontingents unverzüglich zu versammeln und am Freitag den 8. Oktober das vollständige Kontingent selber zu Waffenübungen zusammen zu ziehen; zugleich hat er die Vollmacht nachgesucht, die Landwehr und den Landsturm mobil zu machen, wenn es die Noth erfordern sollte. Der zweifache Landrath hat alle diese Vorschläge genehmigt. Die Militärkommission hatte bei ihren Anträgen keine solche Energie vorgesehen.

Zessin. Das Zeughaus dieses Kantons besitzt keine Stücker, um die neu errichteten Scharfschützenkompagnien bewaffnen zu können; der „Republikano“ enthält daher einen Aufruf an patriotisch gesinnte Bürger, dem Staate dergleichen zum Geschenk zu machen.